Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 4

Rubrik: Ein Gästebuch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

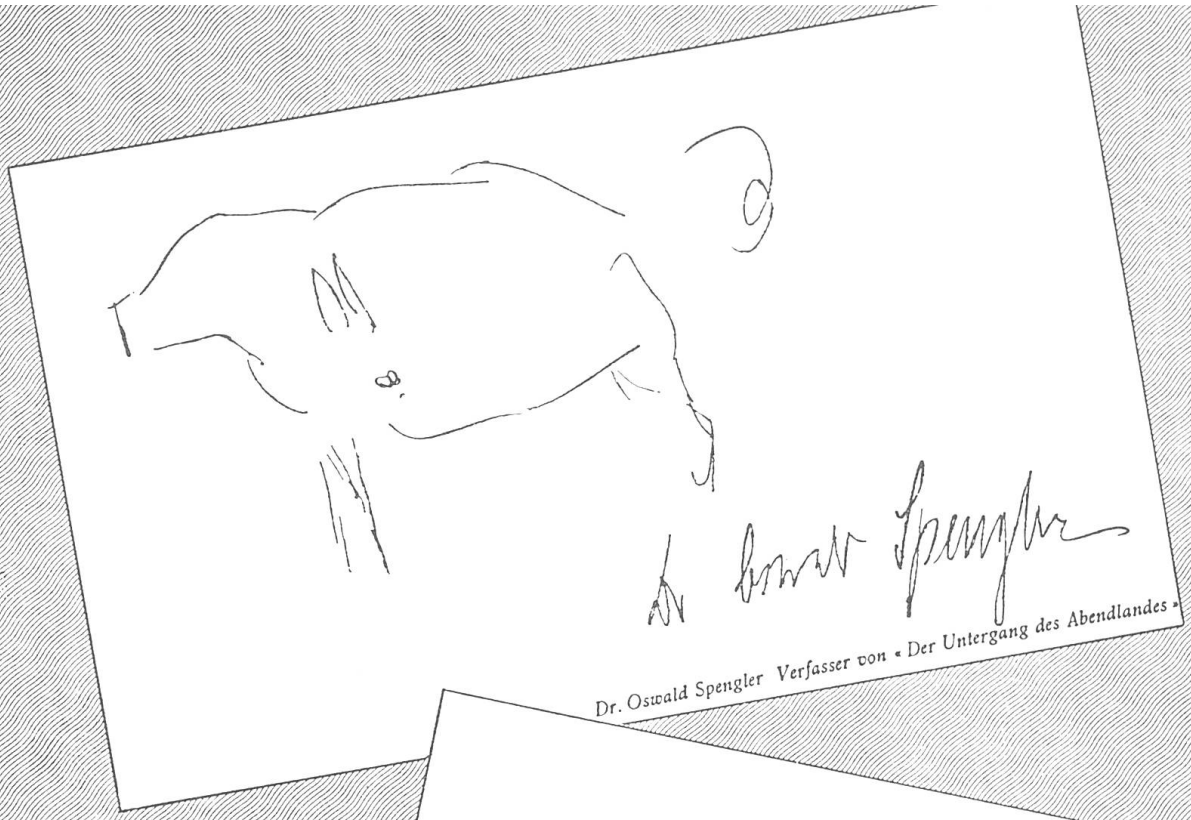
EIN GÄSTE-BUCH

Im Jahre 1883 kamen unsere Eltern von einer Reise nach England zurück, wo sie, bei einer befreundeten Familie eingeladen, den Brauch vorgefunden hatten, daß jeder Gast, zur Erinnerung an seinen Besuch, mit verbundenen Augen ein Schwein in ein Album zu zeichnen hatte. Seither wurde dieser Brauch auch in unserem Hause eingeführt, und da wir Söhne ihn ununterbrochen fortgesetzt haben, ist er zu einer heute bereits sechzigjährigen Familientradition geworden.

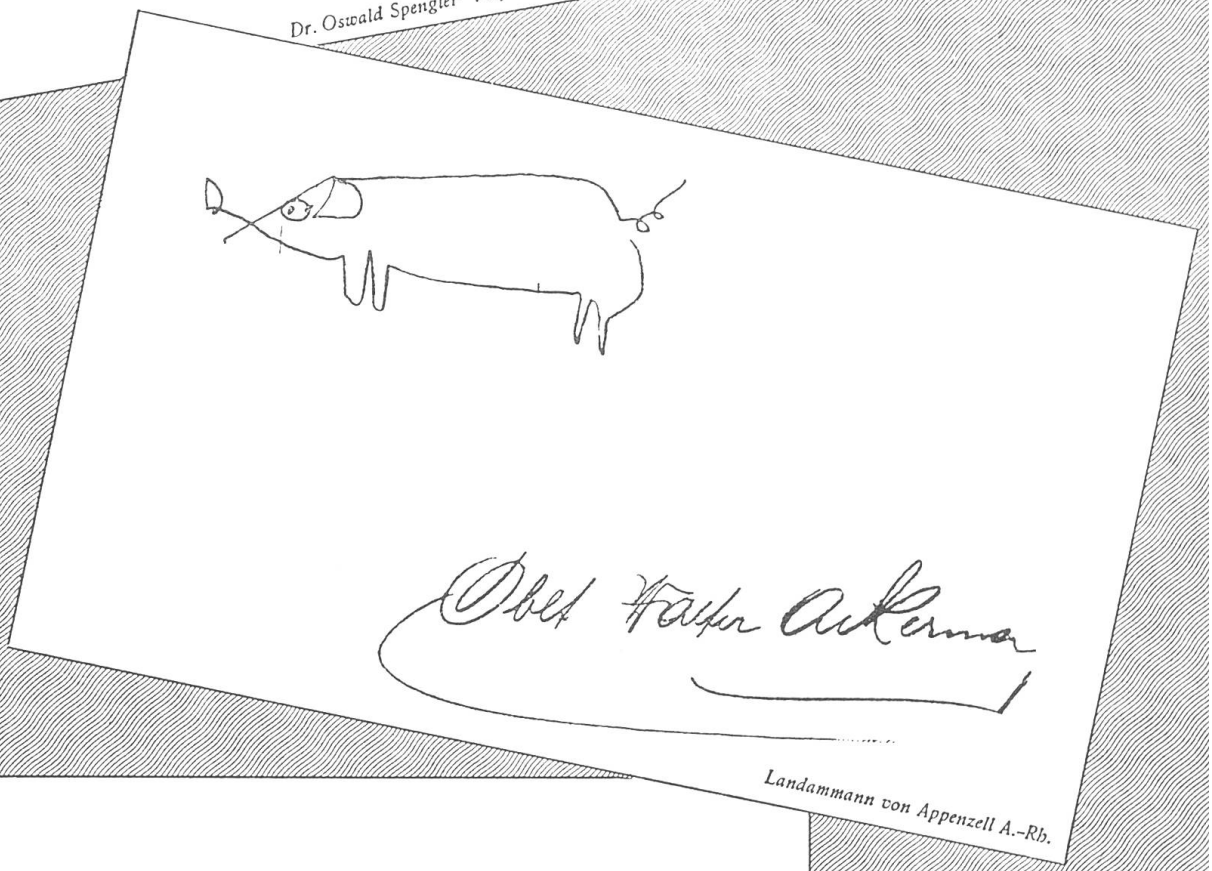
Der Brauch hat vor andern verschiedene Vorzüge. Er ist lustiger als die bloße Eintragung des Namens in ein Gästebuch und anderseits in seinen Anforderungen an den Gast humaner, als wenn man, wie es manchenorts geschieht, ein Gedicht oder einen Sinnspruch von ihm verlangt. Denn dank den verbundenen Augen haben der beste wie der schlechteste Zeichner ungefähr die gleichen Chancen. Keiner muß fürchten, sich zu blamieren. K. G.-Z.

Gesandter der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Washington.

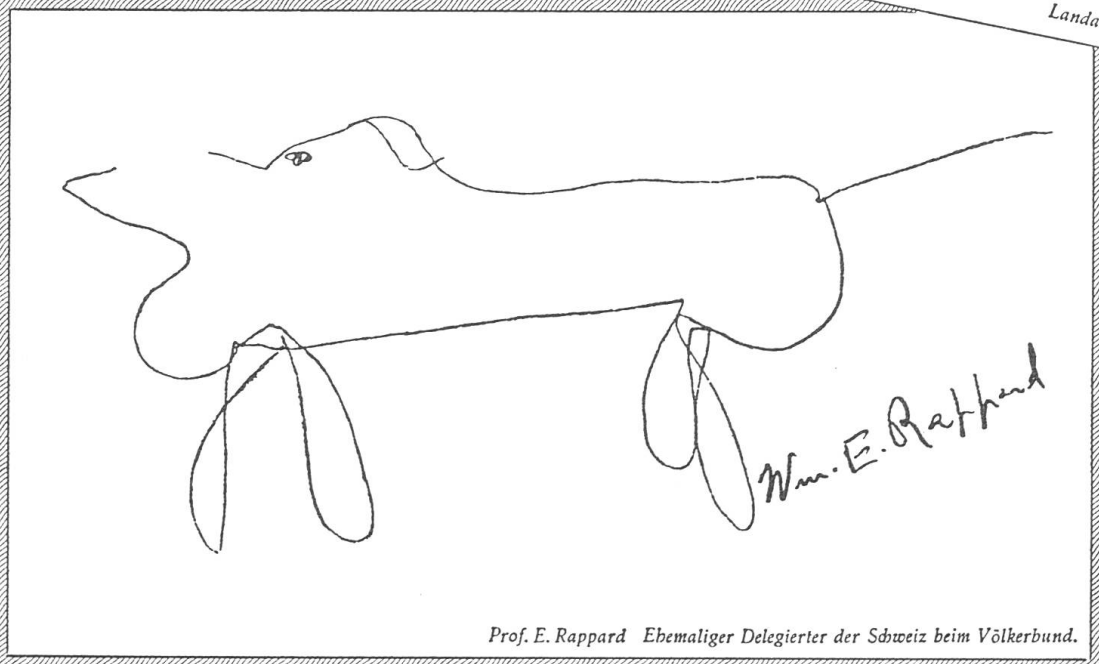
Karl Barth Professor der Theologie an der Universität Basel.



Dr. Oswald Spengler Verfasser von «Der Untergang des Abendlandes»



Landammann von Appenzell A.-Rh.



Prof. E. Rappard Ehemaliger Delegierter der Schweiz beim Völkerbund.